

**DER BUNDESMINISTER
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG**

III-

der Beilagen zu den Stenographischen
Protokollen des Nationalrates XV.

1981 -05- 05

GZ 10 079/29-1.1/81

Tätigkeit der UN-Kontingente
des österreichischen Bundes-
heeres im Jahre 1980;

Bericht des Bundesministers
für Landesverteidigung an
den Nationalrat gemäß § 21
Abs. 1 des Geschäftsordnungs-
gesetzes 1975

Herrn

Präsidenten des
Nationalrates

Parlament
1010 Wien

Gemäß § 21 Abs. 1 des Bundesgesetzes
vom 4. Juli 1975, BGBl. Nr. 410, über
die Geschäftsordnung des Nationalrates
(Geschäftsordnungsgesetz 1975), beehe
ich mich nachstehend dem Nationalrat
einen Bericht über die Tätigkeit der
UN-Kontingente des österreichischen
Bundesheeres im Jahre 1980 vorzulegen:

Bericht
des
Bundesministers für Landesverteidigung
über die Tätigkeit der UN-Kontingente
des österreichischen Bundesheeres im Jahre 1980

Im Berichtszeitraum beteiligte sich Österreich an den friedenserhaltenden Maßnahmen der Vereinten Nationen in Cypern im Rahmen der "United Nations Peace-keeping Force in Cyprus" (UNFICYP) sowie im Nahen Osten im Rahmen der "United Nations Truce Supervision Organization" (UNTSO) und der "United Nations Disengagement Observer Force" (UNDOF).

Die gesetzlichen Grundlagen für diese Auslandseinsätze sind seit meinem letzten diesbezüglichen Bericht (III-51 der Beilagen XV. GP) unverändert geblieben.

I. UN-Streitkräfte in Cypern (United Nations Peace-keeping Force in Cyprus = UNFICYP).

Im Rahmen der Cypern-Aktion der Vereinten Nationen waren Angehörige des Bundesheeres im österreichischen UN-Bataillon sowie im Hauptquartier UNFICYP eingesetzt.

1. Österreichisches UN-Bataillon in Cypern (United Nations Austrian Battalion = UNAB; nunmehriger UNO-Sprachgebrauch: AUSCON = Austrian Contingent)
Das Bataillon war im türkisch besetzten Distrikt FAMAGUSTA mit im wesentlichen folgenden Aufträgen eingesetzt:

- 2 -

- Überwachung der Feuereinstellungslinie bei DHERINIA und ATHNA aus 9 OPs (Observation Points = Beobachtungsstützpunkte);
- Überwachung des geräumten, türkisch kontrollierten Stadtteiles VAROSHA (FAMAGUSTA) aus 3, ab Oktober 1980 nur mehr 2 OPs;
- ständige Präsenz mit 4 Verbindungsposten in der KARPAS-Region (Panhandle = Pfannenstiel, Nordostteil von Zypern), wo eine griechisch-cypriotische Minderheit von ca. 1200 Menschen von der UNO humanitär betreut wird.

Die nach der türkischen Besetzung des Nordteils der Insel (Juli 1974) modifizierte Rahmenfunktion

"daß unter den gegebenen Umständen die Anwesenheit der UN-Friedensstreitkraft in Zypern nicht nur wichtig ist, um zu helfen, auf der Insel die Ruhe aufrechtzuerhalten, sondern auch die fortgesetzte Suche für eine friedliche Einigung zu erleichtern"

blieb weiterhin unverändert.

- 3 -

Zur Durchführung seiner Aufgaben ist das Bataillon wie folgt gegliedert (Soll-Stärke):

	Offiziere	Unter- Offiziere	Chargen/ Wehr- männer	Summe
Bataillonskommando mit Führungs- und Versorgungsstab		14		14
Stabskompanie mit Stabzug (Kommando-, Stabs-, Wirtschafts-, Instandsetzungs-, Kraft- fahr- und Fernmeldegruppe, Sanitätsstaffel) und Pionierzug	6	36	63	105
1. Jägerkompanie mit Kommandogruppe und vier Jägerzügen	5	21	85	111
2. Jägerkompanie mit Kommandogruppe und zwei Jägerzügen.	3	15	55	73
	28	72	203	303

2. Das zum Hauptquartier UNFICYP abgestellte Personal war in folgenden Funktionen eingesetzt:

- 1 Oberstleutnant des Generalstabes ab September 1980 für 12 Monate als Leiter der Operationsabteilung;
- 1 Major als Verbindungsoffizier zu den nationaltürkischen Streitkräften;
- 1 Major im Versorgungsstab;
- 1 Hauptmann in der Operationsabteilung;
- 7 Unteroffiziere und Chargen als Kanzleipersonal und bei der Militärpolizei.

- 4 -

3. Sonstiges:

Mit insgesamt 314 Mann beträgt der Anteil des UN-Kontingentes des Bundesheeres an der Gesamtstärke von UNFICYP ca. 13 %.

Der bis Juli 1980 als Bataillonskommandant eingesetzte Obstlt SATTER wurde durch Obstlt POKORNY abgelöst.

Den Zuschlag durch das UN-Generalsekretariat für die vierteljährlich in je 2 turns erfolgenden Teilablösungen über LARNACA erhielten 3 mal die Austrian Airlines, 1 mal die dänische Gesellschaft MAERSK-Air.

Bei einem Kraftfahrzeugbestand von insgesamt 51 Kfz (davon 38 aus nationaler Ausrüstung, und zwar 9 Steyr-Diesel, 13 Pinzgauer und 16 VW-Kombi und Jagdwagen) legte das Bataillon im Berichtszeitraum ca. 1.236.000 km zurück.

Dabei kam es zu 3 fremd-, aber nur 2 selbstverschuldeten Unfällen (d.i. einer per 618.000 km), was angesichts der in Cypern besonders erschwerten Kriterien (Linksverkehr, Straßenqualität und -breite, Verhalten der anderen Verkehrsteilnehmer) eine hervorragende Leistung darstellt.

Im Mai 1980 wurden dem Bataillon, dessen Wasserversorgungssystem infolge unzureichender Transportkapazität oft in ernste Schwierigkeiten geraten war, in Österreich gefertigte Wassertanks samt

Pumpvorrichtungen mit dazu passenden Halterungssystemen für Pinzgauer und Steyr-Diesel zugeführt, deren wechselnde Verlademöglichkeit oder wahlweiser fixer Einbau zu einer deutlichen Entschärfung der Situation beitragen.

Das Bataillon wurde vom 25. bis 27. Februar 1980 von mir und in der Zeit vom 6. bis 9. September 1980 vom Armeekommandanten besucht und hinterließ wiederum einen ausgezeichneten Eindruck. Weiters wurde das Kontingent im Mai 1980 durch den für die UNO-Einsätze des Bundesheeres verantwortlichen Leiter des Referates "Auslandseinsatz" der Generalstabsabteilung inspiziert.

Die anlässlich dieser Kontakte von der Truppe vorgebrachten Wünsche betrafen

- bei der Großgeräteausstattung ⁺:

Austausch besonders reparaturanfällig oder unbrauchbar gewordener Kraftfahrzeuge und Stromaggregate;
- bei der Bekleidung ⁺⁺:

dem heißen Klima besser entsprechende Hemden und Hosen (der Feldanzug 75 ist hinsichtlich der Stoffqualität auf österreichische Wetterverhältnisse ausgelegt);

⁺) Zum Großgerät: Ein Austausch aus Heeresbeständen erschien nicht sinnvoll, weil das zur Verfügung stehende Gerät schon jahrelang im Einsatz steht; ein Ankauf könnte aber nur in Erwägung gezogen werden, wenn die dafür allenfalls eingehenden Refundierungszahlungen wieder direkt dem Ressort zufließen und nicht als Bundeseinnahme betrachtet werden.

⁺⁺) Zur Bekleidung: Leichtere und luftdurchlässigere Hemden- und Hosenstoffe als jene der Qualität des normalen "Feldanzuges 75" wurden bereits ausgewählt und gingen zum Teil schon Ende 1980 in Konfektion. Mit der Teilablösung April 1981 kann das Kontingent in Cypern damit bereits ausgerüstet werden.

- 6 -

- bei der Auslandseinsatzzulage ⁺⁺⁺⁾ :
eine entsprechende Anhebung der Bezüge, die seit
Jänner 1975 unverändert geblieben waren.

Ende November 1980 gab der Generalsekretär der Vereinten Nationen Österreich inoffiziell bekannt, daß die Absicht bestünde, im Zuge anderer Revirements das Kommando UNFICYP neu zu besetzen, wofür Generalmajor (GM) GREINDL, Force Commander UNDOF (Golan), ausersehen sei. Dem wurde im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten unter der Voraussetzung zugestimmt, daß im Hinblick auf das starke österreichische Kontingent am Golan der Posten des Stabschefs (gleichzeitig Vertreter des neuen, von Finnland zu stellenden Force Commander) Österreich zugesprochen werde. Dieser Wunsch wurde akzeptiert, sodaß alle Maßnahmen für die Kommandoübernahme GM GREINDLs in Cypern (mit Anfang März 1981) noch 1980 eingeleitet werden konnten.

+++)

Zur Auslandseinsatzzulage: Die entsprechenden Anträge an das Bundeskanzleramt und das Bundesministerium für Finanzen wurden im Mai 1980 gestellt; die neuen Sätze gelangen in der vom Bundesministerium für Landesverteidigung beantragten Höhe seit 1981 zur Auszahlung.

- 7 -

II. UN-Waffenstillstandsüberwachungskommission (United Nations Truce Supervision Organization = UNTSO)

Die österreichische UN-Beobachtergruppe bei UNTSO war im Berichtszeitraum in der bisherigen Stärke von 10 Offizieren und 3 Sanitätsunteroffizieren (als "Medical Assistants" verwendet) eingesetzt und in den UN-Kontrollzentren JERUSALEM, DAMASKUS, TIBERIAS, BEIRUT und im Verbindungsbüro HELIOPOLIS/KAIRO eingeteilt. Das Tätigkeitsgebiet erstreckte sich wie bisher auf alle UN-Missionen im Nahen Osten, d.h. vom GOLAN und SÜDLIBANON bis zu den letzten 4 UNO-Kontaktstellen auf der SINAI-Halbinsel.

Im HQ (Hauptquartier) UNTSO in JERUSALEM ist der ständige Sitz von zwei Medical Assistants (SanUO), die von dort aus laufend ihre Fahrten zur Überwachung der Hygiene, zur Durchführung von Impfungen und anderen sanitätsdienstlichen Maßnahmen in alle Einsatzräume, in denen Personal von UNTSO Dienst versieht, durchführen.

Der dritte Sanitätsunteroffizier mit Sitz in BEIRUT hatte die Beobachterposten im Südlibanon zu betreuen. Besonders in dieser Funktion lag auf Grund der dortigen unentwegten militärischen Aktivitäten verschiedenster Interessengruppen, wie sie auch in BEIRUT selbst festzustellen sind, häufig eine extreme persönliche Gefährdung vor.

Seit Anfang September 1980 stellt Österreich erstmalig den Leiter des Verbindungsbüros (Chairman) in AMMAN. Es handelt sich bei dieser Funktion um eine Art UNO-Attaché mit Aufgaben der Information und Verbindung zwischen UNO-Dienststellen und jordanischen Behörden, wie Erledigungen bei VIP-Besuchen, Grenzübertritten (von und nach Israel), Abwicklung des UN-Flugverkehrs u.ä.

III. UN-Streitkräfte in Syrien (United Nations
Disengagement Observer Force = UNDOF)

1. Das österreichische UN-Bataillon (Austrian Battalion = AUSBATT) ist weiterhin in der unter syrischer Zivilverwaltung stehenden Truppentrennungszone (Area of Separation) zwischen Syrien und Israel vom Mt. HERMON (2800 m) bis zur Straße DAMASKUS - KUNEITRA (einschließlich) eingesetzt. Seine Aufgaben umfaßten im Berichtszeitraum wie bisher:
 - Überwachung dieses Sektors der "Area of Separation" aus 18 Stützpunkten und (nunmehr) 7 Außenposten auf ca. 35 km Luftlinie (wo bei sich ein Stützpunkt und 4 Außenposten auf israelisch besetztem Gebiet befinden);
 - Durchführung von 19 Fußpatrouillen täglich auf markierten, minengecheckten Pfaden;
 - Überwachung der periodischen Treffen von syrischen und israelischen Drusen.

- 9 -

Das Bataillon ist zur Durchführung seiner Aufgaben wie folgt gegliedert (Soll-Stärke):

	Offiziere	Unter- offiziere	Chargen/ Wehr- männer	Summe
Bataillonskommando mit Führungsstab und Versorgungsstab		15		15
Stabskompanie mit Stabzug, Fernmelde-, Pionier-, Wirtschaftszug; Nachschub-, Transport- und Instandsetzungszug; Sani- tätsstaffel	5	42	136	183
1. Jägerkompanie mit Kommandogruppe und 3 Jägerzügen (1 davon für Hochgebirgseinsatz ver- stärkt)	5	18	88	111
2. Jägerkompanie mit Kommandogruppe und 3 Jägerzügen	4	17	76	97
3. Jägerkompanie wie 2. Jägerkompanie	4	17	73	94
	33	94	373	500

Im Berichtszeitraum lag das Aufgabenschwerpunkt des Bataillons im wesentlichen weiterhin auf den Gebieten

- Vergrößerung des Lebensraumes auf den "Positions" und Verbesserung der Lebensumstände;
- Beseitigung der witterungsbedingten Schäden an den Schutzraumbauten;
- körperliches Training und aufgabenorientierte Fortsetzung der Ausbildung;
- Ausbau des "Medical Care Shelter" im Camp und allgemeine Verschönerung des Lagers.

- 10 -

2. Das zum Hauptquartier UNDOF abgestellte Personal war im Berichtszeitraum in folgenden Funktionen eingesetzt:

Generalmajor Dipl.-Ing. GREINDL Kommandant (Force Commander) UNDOF;	
1 Hauptmann	Adjutant Force Commander;
1 Oberstleutnant	Stellvertreter des Stabschefs UNDOF;
1 Major	Stellvertreter des Leiters der Operationsabteilung;
1 Hauptmann	einer der 4 Duty Officer (Tag- und Nachtbesetzung für Auswertung, Koordinierung und Sofortmaßnahmen) in der Operationsabteilung;
1 Major	Leiter der Presseauswertungs- und Informationsabteilung;
1 Major	Leiter des militärischen Personalwesens;
1 Hauptmann	Koordinierung aller Bauan-gelegenheiten bei UNDOF;
1 Oberstleutnant	Leiter des Sanitätswesens UNDOF;
1 Feldpostmeister	
21 Unteroffiziere/Chargen/Wehrmänner	Kanzleipersonal, Kraftfahrer, Wache und Militärpolizei.

3. Sonstiges:

Mit insgesamt 530 Mann betrug der Anteil des UN-Kontingentes des Bundesheeres an der Gesamtstärke von UNDOF (ohne UN-Beobachter) unverändert 42 %.

Der bis Mitte September 1980 als Bataillonskommandant eingesetzt gewesene Obstlt GIGACHER wurde von Obstlt HORVATH abgelöst.

- 11 -

Die Teilablösungsflüge wurden im Berichtsjahr nach Ausschreibung durch das UN-Generalsekretariat dreimal der MONTANA-Fluggesellschaft (Ö) und einmal der STERLING-Air (dänisch) zugeschlagen und vierteljährlich mit je 2 Chartermaschinen planmäßig durchgeführt.

Bei einem Kraftfahrzeugbestand von insgesamt 88 Kfz (davon 73 aus nationaler Ausrüstung, und zwar 32 Steyr-Diesel, 26 Pinzgauer, 7 div. VW und 8 Sonder-Kfz) legte das Bataillon im Berichtszeitraum ca. 1.792.000 km zurück.

Dabei kam es zu 8 fremd-, aber nur 2 selbstverschuldeten Unfällen (d.i. einer per 896.000 km), was im Hinblick auf die im Nahen Osten praktizierte Fahrweise aller übrigen Verkehrsteilnehmer und die teilweise äußerst schwierigen Geländebedingungen eine außerordentliche Leistung des fahrenden und kontrollierenden Personals bedeutet.

Das Bataillon wurde vom 29. Februar bis 2. März 1980 von mir und in der Zeit vom 1. bis 6. September 1980 vom Armeekommandanten besichtigt. Diese Besuche boten Gelegenheit, sich von den harten Einsatzbedingungen, unter denen die Truppe ihren Dienst leistet, zu überzeugen und mit Befriedigung den ausgezeichneten Ruf, dessen sich das Kontingent international erfreut, zur Kenntnis zu nehmen.

Nach vierjähriger Pause veranstaltete das Bundesministerium für Landesverteidigung wieder einen Pressebesuch bei UNDOF (30. April bis 5. Mai 1980), der mit 30 Berichterstattern überraschend starkes Interesse fand, wobei das Ressort nur die Kosten des Aufenthalts bestritt, die Redaktionen aber die Flugkosten selbst zu tragen hatten. Die Teilnehmer setzten sich aus

- 12 -

24 Vertretern österreichischer Medien (davon je 2 Herren des ORF/Hörfunks und des Fernsehens) und 6 Auslandskorrespondenten (für 7 bundesdeutsche Zeitungen und den Tagesanzeiger Zürich) zusammen.

Obwohl selbstverständlich - im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten - uneingeschränkte Recherchierfreiheit geboten wurde, kam es zu einer de facto einhellig positiven und sehr gut fundierten Berichterstattung von bemerkenswerter Aussagekraft, die dem gesamten österreichischen Kontingent bei UNDOF das beste Zeugnis ausstellte. Der Hauptanteil an diesem Erfolg kam der Truppe zu, die - in sorgfältiger Koordinierung mit dem österreichischen Presse- und Informationsoffizier des UN-Hauptquartiers - für einen straff gesteuerten, aber jederzeit elastisch reagierenden Ablauf sorgte.

Am 15. Mai 1980 wurde vom Bataillon in feierlicher Form und mit dem österreichischen Botschafter als Festredner die 25. Wiederkehr der Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages begangen, wobei der originell geplante Ablauf der Veranstaltung auch international große Anerkennung fand: Es gelang nämlich, obwohl zu diesem Zeitpunkt zwischen den USA und der UdSSR erhebliche Spannungen bestanden, alle vier Militärattachés der einstigen Signatarmächte im Bataillons-Camp zu vereinen und zu kurzen Ansprachen vor den ca. 150 geladenen Festgästen zu veranlassen. Gleichzeitig gab es eine "Medal parade" (Verleihung der UN-Medaille "In the service of peace" an ca. 100 Soldaten),

- 13 -

die von einer 60 Mann starken "geborgten" syrischen Militärkapelle, welche auch die Bundeshymne sowie österreichische Märsche spielte, musikalisch unterstützt wurde.

Am österreichischen Nationalfeiertag konnte dem Force Commander der Abschluß des schon vor Jahren begonnenen Ausbaues des "Medical Care Shelter" gemeldet werden. Es handelt sich hierbei um eine weitgehend beschußsichere, komplexe Sanitätseinrichtung, in der auch unter gefechtsmäßigen Bedingungen Verwundete versorgt werden können, und die unter Einbeziehung des normalen Sanitätsblocks etwa 25 Patienten aufnehmen kann. Die Baukosten trug das Hauptquartier UNDOF, Planung und Baudurchführung oblagen der Truppe, die Masse der medizinischen Geräte stellte Österreich (auf schriftliche Zusage für eine vollständige Refundierung durch das UN-Generalsekretariat).

Anlässlich des Weihnachtsfestes 1980 stellte das Bataillon mit Hilfe heimatlicher Unterstützung Geschenke - vor allem auch Kleiderspenden - bereit, die sowohl an Kinder in syrischen Dörfern innerhalb des Einsatzraumes, als auch an Kinder von Palästinenserflüchtlingen und an die SOS-Kinderdorf in BETLEHEM und in DAMASKUS verteilt wurden.

- 14 -

IV. Finanzielles:

1. Die von Österreich 1980 getragenen Mehrkosten
betrugen für:

AUSCON/UNFICYP	ca. 37,62 Millionen öS
UNTSO	ca. 2,72 Millionen öS
AUSBATT/UNDOF	ca. 49,54 Millionen öS
	ca. 89,88 Millionen öS

2. Mit Jahresende 1980 waren folgende Refundierungsansprüche noch offen:

UMC (UNFICYP Medical Centre; seit April 1976 nicht mehr von Österreich ge- stellt)	ca. 0,01 Millionen öS
AUSCON/UNFICYP	ca. 141,61 Millionen öS
+) AUSBATT/UNDOF	ca. 63,47 Millionen öS
	ca. 205,09 Millionen öS

+) Die gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Neu-
lieferungen um 4,3 Mio auf 59,5 Millionen öS
erhöhte und deshalb neu zu bewertende öster-
reichische Geräteausstattung wurde inzwischen
mit ca. 46,2 % (27,48 Mio öS) abgegolten.

- 15 -

3. Die für UNFICYP mit 565 \$, für UNDOF mit 770 \$ ⁺⁺)
(ab Dezember 1980: 1048 \$) per Mann/Monat fest-
gelegten Refundierungsquoten ergaben für 1980
aufgrund des Dollarkurses von durchschnittlich
13,00 öS eine Abdeckung der konkreten Personal-
kosten von

40 % bei UNFICYP

51 % bei UNDOF (ab Dezember 1980: 70 %).

4. Die laut Z 3 unterschiedlich hohe Abgeltung bei
UNDOF (Golan) - bis November 770 \$ = 51 %, ab
Dezember 1048 \$ = 70 % - ist auf das positive
Verhandlungsergebnis im Spätsommer des Berichts-
jahres zurückzuführen, mit dem die kontingent-
stellenden Staaten gegenüber dem UN-General-
sekretariat eine Anhebung der Personalrefun-
dierung erreichten, die nunmehr angemessen er-
scheint. Die auf Ersuchen des Bundesministeriums
für Landesverteidigung unbearrte und zähe Ver-
handlungsführung der österreichischen UN-Ver-
tretung darf an dieser Stelle hervorgehoben
werden.

5. Die vom Generalsekretariat der Vereinten Nationen
für die UNFICYP-Mission geleisteten Refundierungen
an die kontingentstellenden Staaten sind gegenüber
den Abgeltungen für andere Einsätze (UNEF/Sinai,
UNDOF/Golan, UNIFIL/Libanon) stets weit zurückge-
blieben. Der Grund hiefür liegt darin, daß diese
Einsätze nur aus freiwilligen Beträgen und nicht

⁺⁺) hierin sind die Komponenten
- Mehrleistung für 10 % der Truppe (Spezialisten)
- Abgeltung für pers. Ausrüstung und Bewaffnung
bereits enthalten.

- 16 -

aus dem ordentlichen UNO-Budget bestritten werden können (dieser Pflichtbeitrag der Mitgliedstaaten wird nach einem am jeweiligen Bruttonationalprodukt orientierten Schlüssel, der das Bevölkerungs/Jahreseinkommen berücksichtigt, ermittelt).

Da sich seit Beginn des Cypern-Einsatzes 1964 zahlreiche Mitgliedstaaten (vor allem der gesamte Ostblock) von der UNFICYP-Mission aus politischen Gründen distanziert haben, leisten von den dzt. 154 UN-Mitgliedstaaten nur 66 Beiträge für Cypern, darunter die USA und die Deutsche Bundesrepublik (47 % bzw. 7 %), die bei UNFICYP überhaupt nicht vertreten sind.

Der Beitrag Österreichs mit ca. 3,0 Mio \$ (etwas über 1 %) entspricht etwa den Leistungen, die Australien, Belgien, Cypern, Dänemark, Japan und die Niederlande erbringen.

V. Personelles:

1. Am 31. Dezember 1980 betrug der Stand der Soldaten des österreichischen Bundesheeres, die im Rahmen von UN-Einsätzen in Auslandsverwendung standen, 856 Mann.

Eine Aufgliederung dieser Summe ergibt folgendes Bild:

	Offiziere	Unter- offiziere	Chargen/ Wehr- männer	Summe
österr.UN-Bataillon in Cypern	29	78	194	301
im Hauptquartier/UNFICYP	4	6	2	12
österr.UN-Beobachtergruppe bei UNTSO	10	3	-	13
österr.UN-Bataillon im Nahen Osten	31	107	362	500
im Hauptquartier/UNDOF	7	10	13	30
	81	204	571	856

- 17 -

2. Am Verhältnis 1:3 zwischen aktiven Soldaten und Reservisten (alle in den aoPD gestellten Soldaten) hat sich gegenüber dem vergangenen Berichtsjahr nichts geändert.

Beim Führungspersonal blieb sowohl der Anteil von 50 % Reserveoffizieren als auch der von 20 % Reserveunteroffizieren nahezu unverändert.

Eine höhere Beteiligung von Reserveunteroffizieren scheiterte nach wie vor an der ungenügenden Bereitschaft, sich durch Absolvierung von freiwilligen Waffenübungen und Ablegung von Prüfungen zu qualifizieren. Gewiß ist dies für voll im Beruf stehende Wehrpflichtige sehr schwierig, da zeitweilige Absenzen aus solchen Gründen vom jeweiligen Arbeitgeber verschiedentlich negativ vermerkt werden. Zweifellos beruht aber die mangelnde Bereitschaft, für 6 Monate ins Ausland zu gehen, auch darauf, daß im fraglichen Altersbereich, d.i. zwischen 25 und 35 Jahren, die meisten Ehen auf Berufstätigkeit beider Partner aufgebaut sind, sodaß - vor allem, wenn Kinder vorhanden sind - ein auch nur zeitweiliger Ausfall eines Partners für den anderen kaum tragbar wäre.

3. Es kann zum Zeitpunkt der Berichterstattung bereits festgestellt werden, daß die Erhöhung der 6 Jahre unverändert gebliebenen Auslandseinsatzzulage ab 1981 die Bereitschaft qualifizierter Freiwilliger für einen Auslandseinsatz wieder deutlich angehoben hat. Die Erhöhung beträgt für Wehrmänner, Chargen und Unteroffiziere 25 %, für Offiziere 20 %.

In diesem Zusammenhang sei noch darauf hingewiesen, daß der österreichische Soldat während seines Auslandseinsatzes primär ein Sparziel verfolgt. So werden die Auslandseinsatzzulagen von den Soldaten während des UN-Einsatzes in aller Regel nicht verbraucht, sondern fließen zum größten Teil wieder nach Österreich zurück. Diese Ersparnisse kommen daher entweder direkt den Angehörigen des betreffenden Soldaten zugute oder werden von ihm selbst - sei es in Form einer persönlichen Ausbildung oder als Investition für einen künftigen eigenen Hausstand - nutzbringend verwendet.

4. Bis 31. Dezember 1980 gelangten im Rahmen von UN-Operationen insgesamt 13.644 Soldaten des Bundesheeres zum Einsatz.

Hievon entfielen

- auf UNEF (Ägypten 1973/74)	720 Mann
- auf UNTSO (UN-Beobachter ab 1967)	120 Mann
- auf UNFICYP (einschl. Feldlazarett in Cypern ab 1964)	6.282 Mann
- auf UNDOF (Golan ab Juni 1974)	6.522 Mann.

Am 31. Dezember 1980 betrug der Stand an gültigen Freiwilligenmeldungen 6724 (davon 251 Reserveoffiziere und 330 Reserveunteroffiziere).⁺⁾

⁺) Obwohl die Verbesserung der Interessenslage optisch kaum zum Ausdruck kommt, ist sie insofern unverkennbar, als der bisher übliche Umfang an Rücktrittsmeldungen der Freiwilligen bei Erhalt einer Einberufung seit Ende 1980 etwa um die Hälfte zurückgegangen ist, d.h. daß der in einer Statistik nicht erfaßbare Anteil von "Alibi-Interessenten" zugunsten echt angestrebter Auslandsverwendungen klar abgesunken ist.

VI. Allgemeines:

1. Die Vorbereitung von Freiwilligen auf UN-Einsätze verläuft in Österreich gegenüber vergleichbaren Staaten (zB in Skandinavien, wo es Übungs- und Einweisungszentren gibt) zwar nicht optimal, erscheint aber - wie die bisherige, international beurteilte Effizienz unserer Kontingente beweist - als durchaus ausreichend.

Die Möglichkeiten einer grundlegenden Verbesserung sind leider sehr gering:

- Es kommen jährlich an 32 Terminen ca. 1.700 Mann zum UN-Einsatz bzw. als Repatrianten wieder zurück; für alle damit zusammenhängenden Tätigkeiten (Untersuchung, Einkleidung, Impfung, Unterbringung, Ausbildung, Administration) steht kein eigenes Abwicklungscenter zur Verfügung, nur Räumlichkeiten des LWSR 21 in der Maria Theresien-Kaserne, dessen Standeskörper das ausschließlich für UNO-Einsätze tätige Personal angehört.
- Dieser Personalstand kam über 2/3 seiner Soll-Stärke noch nie hinaus; der "UNO-Betrieb" stört naturgemäß die normale Aufgabenerfüllung des LWSR 21 (und umgekehrt); man existiert in einem System ständiger gegenseitiger Aushilfen (Kfz, Funktionspersonal, Ausbilder).
- Eine Abhilfe könnte nur in einer vollständigen Herauslösung und Verselbständigung dieses Personals gefunden werden, was aber in absehbarer Zeit kaum realisierbar erscheint (eigener Standeskörper,

- 20 -

Aufstockung auf die für "Stoßzeiten" notwendige volle Orgplanstärke, eigener Kfz-Park, eigene Kaserne bzw. Kasernenanteil etc.).

2. Im Berichtszeitraum kam es bei beiden Kontingenten zu insgesamt 27 Disziplinarstrafen und 20 Anzeigen an die Staatsanwaltschaft (Verdacht eines Offizialdeliktes); während dieser Zeit standen etwa 1.700 Mann im Einsatz. Hiezu ist zu bemerken, daß die Beurteilung von Dienstvergehen während eines UN-Einsatzes zweifellos besonders strengen Maßstäben unterliegt (Beispielsfolgen und Auswirkung auf internationale Beurteilung der Disziplin).
3. Die Zusammenarbeit mit anderen Kontingenten war durchwegs ausgezeichnet bis herzlich. Sowohl in Cypern als auch am Golan ist es seit Jahren zwischen Nachbarkontingenten üblich, zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses einander vorübergehend Soldaten (auf freiwilliger Basis) dienstzuzuteilen.
4. Die Weihnachtsbetreuung 1980 durch das Ressort erfolgte in annähernd gleichem Umfang wie im Vorjahr (ca. 80.000 öS), abermals bereichert durch Spenden für alle Soldaten seitens des Marketing-Clubs (ca. 80.000 öS; initiiert von einem Verkaufsmanager, der einmal als Reserveoffizier in Cypern im Einsatz war) sowie - auf Bundeslandzugehörigkeit orientiert - Versand kulinarischer Spezialitäten durch die Herren Landeshauptmänner. Zusätzlich kam es jedoch noch zu einer gemeinsamen Spendenaktion aller

.

Landesregierungen im Ausmaß von 160.000 öS, die über die "Verbindungsstelle der Bundesländer" koordiniert wurde. Um dieses Geld konnte den Bataillonen ein Großteil jener Wünsche erfüllt werden, die aus Budgetmitteln nicht abzudecken gewesen wären. Sowohl die Truppe als auch das Bundesministerium für Landesverteidigung haben den Initiatoren und allen sonst befaßten Stellen den Dank ausgesprochen.

5. Im Berichtszeitraum kam es glücklicherweise zu keinem Todesfall.

Es gab jedoch am Golan 4 Unfälle mit schweren Verletzungen:

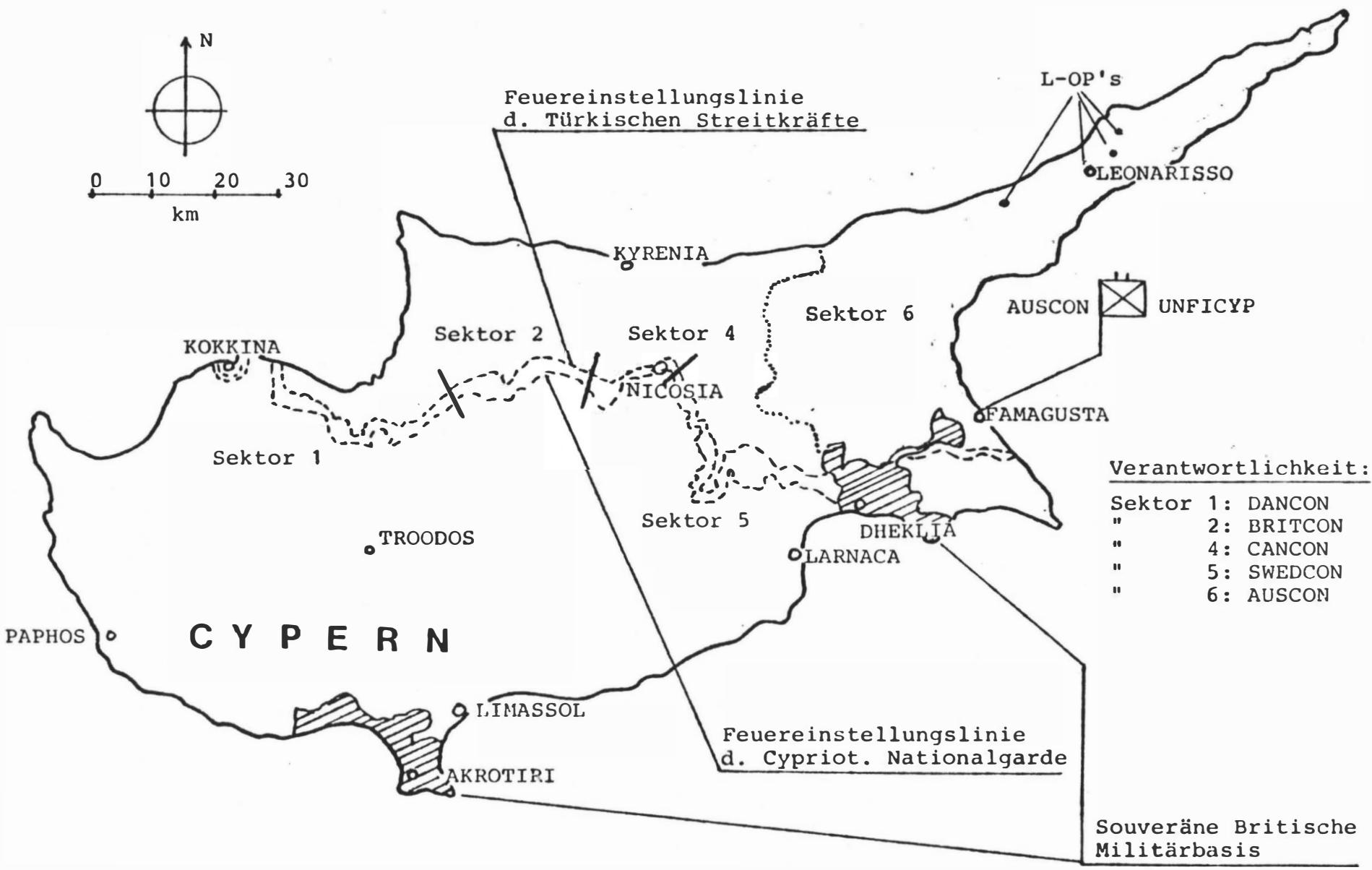
- Zgf GALLE Josef: Verbrennungen 2. und 3. Grades bei Abfallvernichtung;
- OWM KURZ Alfred: Minenunfall (Amputation des linken Unterschenkels);
- Gfr GRAF Alfred: Abtrennung aller Finger der linken Hand (in Ventilatorflügel eines Aggregats geraten);
- Kpl HOFMAYER Manfred: Unterschenkelsplitterbruch bei Schipatrouille am Hermon.

Alle nach dem Heeresversorgungsgesetz zu treffenden Maßnahmen wurden wahrgenommen.

3 Beilagen

. April 1981

7. Einsatzplan UNFICYP



Gemischte Israelisch-Libanesische Waffenstillstandskommission mit Überwachungsaufgaben im Südlibanon

Verantwortlichkeit:
(nur nominelle) Besetzung gemischter Waffenstillstandskommissionen
Personalabstellung an die übrigen UN-Streitkräfte im Nahen Osten

